

SOS MEDITERRANEE kritisiert Verhaltenskodex für NGOs – Unterstützung für zivile Seenotrettung aus dem Europäischen Parlament

SOS MEDITERRANEE ist befremdet, dass die Antwort der europäischen Verantwortlichen auf die anhaltende humanitäre Krise darin besteht, einen „Verhaltenskodex für NGOs“ auszuarbeiten. Während SOS MEDITERRANEE und andere NGOs professionelle Strukturen aufgebaut haben, um auf das Versagen der europäischen Staaten zu reagieren, dient dieser Kodex der Stimmungsmache gegen NGOs und knüpft an die Polemik an, die in letzter Zeit vor allem in Italien verbreitet wird

Aus der Überzeugung heraus, dass durch eine bessere Koordination der Rettungseinsätze mehr Menschen gerettet werden können, haben die im zentralen Mittelmeer tätigen NGOs, darunter SOS MEDITERRANEE, längst einen freiwilligen Verhaltenskodex erarbeitet, der sich an weltweit anerkannten Standards zur Seenotrettung orientiert. Zudem werden die Rettungseinsätze in internationalen Gewässern vor der libyschen Küste vom Seenothilfzentrum in Rom (MRCC) koordiniert. So wie es das internationale Seerecht vorschreibt.

„Was ist davon zu halten, dass die europäischen Staaten seit Jahren grundlegende humanitäre Bedürfnisse ignorieren? Dass sie die Hilferufe von Männern, Frauen und Kindern, die im Mittelmeer ertrinken, ungehört verhallen lassen? Dass sie mit derlei Verlautbarungen die Arbeit humanitärer Organisationen, die aus der europäischen Zivilgesellschaft hervorgegangen sind, diskreditieren? Dass sie die Kontrolle der europäischen Außengrenzen Dritten überlassen, zum Beispiel einem Land wie Libyen, das im Chaos versinkt, einem Land, in dem täglich Menschenrechte verletzt werden?“ fragte Sophie Beau, Vize-Präsidentin von SOS MEDITERRANEE und Geschäftsführerin von SOS MEDITERRANEE Frankreich.

„Statt sich diesen Fragen zu stellen, finanzieren die europäischen Staaten Einheiten der ‚libyschen Küstenwache‘, die einem kürzlich erschienenen Bericht des UNO-Sicherheitsrats zufolge mit Schleppernetzwerken gemeinsame Sache macht. Nicht die Rettungseinsätze bringen Anarchie ins Mittelmeer – Anarchie herrscht in Libyen, einem Land ohne funktionierende staatliche Strukturen, wo Menschenhandel, wie schon vielfach beklagt wurde, an der Tagesordnung ist,“ erklärte sie.

Vorfälle mit der „libyschen Küstenwache“ bei Rettungseinsätzen in internationalen Gewässern haben in den vergangenen Monaten schon mehrmals Menschen in Lebensgefahr gebracht haben. Davon waren sowohl in Seenot Geratene, als auch Freiwillige von SOS MEDITERRANEE und anderer europäischer NGOs als auch Schiffe von Frontex und der italienischen Küstenwache betroffen, wie die italienische Presse erst kürzlich berichtet hat. Indem sie die Kontrolle der Außengrenzen Libyen überlassen, machen sich die europäischen Verantwortlichen wissentlich zu Komplizen der Menschenrechtsverletzungen und der Missachtung des internationalen Rechts.

Während eines gestrigen Besuchs auf der Aquarius in Catania brachten auch Europaabgeordnete Terry Reintke (Deutschland) und Elly Schlein (Italien) ihre Empörung über die Vorschläge der Innenminister aus Deutschland, Frankreich und Italien zum Ausdruck und unterstrichen die Notwendigkeit ziviler Seenotrettung. Victoria Kamadji, Präsidentin des Church Committee for Migrants in Europe (CCME), sagte: *“Die Europäische Union kann ihre Grenzen dichtmachen. Sie kann versuchen, die Menschen davon abzuhalten, nach Europa zu kommen. Die Menschen werden andere Wege finden. Was sie aber auf keinen Fall tun sollte, ist Menschen daran zu hindern, andere Menschen aus Seenot zu retten.“*

Mit der Bitte um Veröffentlichung. Hier geht es zur [ausführlichen Stellungnahme zum Verhaltenskodex](#).

Rückfragen an: Jana Ciernioch, SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V., j.ciernioch@sosmediterranee.org, +49 173 407172

SOS MEDITERRANEE ist eine europäische Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer. Seit Februar 2016 ist die Organisation in Kooperation mit Ärzte ohne Grenzen mit dem Rettungsschiff Aquarius im Mittelmeer im Einsatz. Seitdem ist SOS MEDITERRANEE über 20.000 Menschen zur Hilfe gekommen.